



„Man überlebt mehr als man lebt“: Der Hilferuf der libanesischen Gemeinschaft in Paris

Mehr als 2.000 Menschen haben sich am Sonntag auf dem Place de la République in Paris versammelt, um ihre Solidarität mit dem Libanon zu zeigen und ein Ende der Gewalt im Nahen Osten zu fordern. Trotz der Entfernung von 3.000 Kilometern sind viele von ihnen fest mit ihrem Heimatland verbunden, das sich derzeit inmitten eines zerstörerischen Krieges befindet.

□□□□ Pro-Lebanon protests erupt in Paris as demonstrators raise their voices in solidarity. Global support is growing for Lebanon's cause. #ParisProtests #LebanonSolidarity #GlobalMovement pic.twitter.com/ID3RiFiRN7

— Adeline Ruth (@AdelineRuth501) September 30, 2024

Tiefes Leid und Entschlossenheit

Die Stimmung auf dem Platz ist düster. Traurige Gesichter, Tränen und tröstende Umarmungen prägen das Bild. Libanesische Flaggen wehen über den Köpfen der Demonstranten, während sie in Gedanken bei ihren Familien und Freunden im Libanon sind, die durch die israelischen Bombardements ihr Leben riskieren.

Am 29. September erwachte der Libanon unter dem donnernden Lärm israelischer Bomben. Das Ergebnis: 558 Tote, darunter 50 Kinder und 94 Frauen, sowie mehr als 1.800 Verletzte an nur einem Tag – eine erschütternde Bilanz, die das libanesisches Gesundheitsministerium verkündet.

Hussein Mourtada, einer der Organisatoren der Pariser Demonstration, erklärt, wie schockiert er über die Angriffe war: „Ich wollte sofort eine Demonstration organisieren, bevor mir klar wurde, dass ich dafür Genehmigungen brauche.“ Nachdem die Pariser Präfektur grünes Licht für eine Versammlung auf dem Platz der Republik gab – der Trocadéro war bereits belegt –, rief er seine Landsleute zu der Demonstration auf. „Das Ziel war, zusammenzukommen, weil jeder von uns sich um einen Nahestehenden sorgt, sei es Familie oder Freunde“, so Mourtada. Seine eigenen Eltern mussten aus Baalbeck fliehen und suchten Zuflucht in Beirut, wo sie weiterhin von Angst und Schrecken geplagt sind.

29 septembre #Paris – Nous sommes tous des enfants du Liban ! We are all Lebanese children!

Place de la République



„Man überlebt mehr als man lebt“: Der Hilferuf der libanesischen Gemeinschaft in Paris

THREAD ↓ #manif29septembre #FranceProtests #Liban #Lebanon
#MacronComplice #StopGazaGenocide #FreePalestine #AllEyesOnLebanon
#HandsOffLebanon #AllEyesOnRafah pic.twitter.com/OxJ44r0CQV

— Charles Harvey (@charles__harvey) September 29, 2024

Ein Land in Auflösung

Mourtadas Worte spiegeln die allgemeine Stimmung wider: „Der Libanon wird gerade zerstört.“ Die israelischen Angriffe richten sich nicht nur gegen militärische Ziele – Zivilisten, Krankenwagen und ganze Stadtviertel werden bombardiert. Der Premierminister des Libanon, Najib Mikati, spricht bereits von der größten Fluchtbewegung in der Geschichte des Landes, bei der fast eine Million Menschen aus ihren Häusern vertrieben wurden.

Die Eskalation begann nach dem Eröffnen einer „Unterstützungsfront“ der Hisbollah für die Palästinenser, insbesondere nach den Angriffen des 7. Oktober und dem Ausbruch des Krieges in Gaza. Doch die jüngste Gewaltspirale hat innerhalb weniger Tage über 1.000 Menschenleben gefordert und mehr als 6.000 verletzt.

Solidarität und der Ruf nach Frieden

Die libanesische Diaspora in Frankreich fühlt sich tief betroffen. Tania Aoun, eine 27-jährige Pharmazeutin, beschreibt das Gefühl vieler an diesem Tag: „Der Libanon ist unser Zuhause, genauso wie Frankreich und Paris.“ Ihre Eltern hatten den Bürgerkrieg, der das Land von 1975 bis 1990 verwüstete, überlebt – heute kämpfen sie erneut ums Überleben. „Wie könnte man zusehen, wie das eigene Zuhause in Flammen aufgeht?“, fragt sie rhetorisch. Für viele ist es keine Option, untätig zu bleiben. Sie kommen zusammen, um ihre Unterstützung für die leidende Bevölkerung des Libanons zu zeigen.

From today's protest in Paris pic.twitter.com/S2F5enhihk

— Michael Kh (@michaelkh_17) September 29, 2024

Einheit trotz interner Spaltung

Die Organisation dieser Demonstration stieß nicht überall auf Zustimmung. Wie Mourtada erklärt, waren die Libanesen – sowohl im Libanon als auch in der Diaspora – tief gespalten, ob man sich aktiv gegen Israel stellen sollte. Manche wollten den Konflikt vermeiden, um eine



Zerstörung des Libanons zu verhindern. Andere hingegen sahen die Eskalation als unvermeidlich und argumentierten, dass es notwendig sei, die Palästinenser zu unterstützen.

Trotz dieser Differenzen stand an diesem Tag die Einheit im Vordergrund. Die Demonstranten verzichteten auf politische Symbole – nur die libanesische Flagge, die palästinensische und die französische waren erlaubt. Die Veranstaltung begann mit dem libanesischen Nationalhymne, gefolgt von einem Lied der berühmten libanesischen Sängerin Fayrouz, einer Hommage an Beirut.

Politische Forderungen in Frankreich

Die Kundgebung erhielt auch politische Unterstützung. Abgeordnete der linken Partei „La France Insoumise“ (LFI) waren anwesend und sprachen auf der Tribüne. Arnaud Le Gall, Abgeordneter aus dem Val-d'Oise, forderte strengere Maßnahmen gegen Israel, darunter ein Waffenembargo und ein Moratorium für wirtschaftliche Abkommen zwischen Europa und Israel. Er erklärte: „Frankreich muss der Geschichte gerecht werden. Nur mit Sanktionen und internationalem Druck kann dieser Konflikt beendet werden.“

Auch Tania Aoun und viele andere Anwesende fordern ein stärkeres Engagement Frankreichs. „Frankreich ist die Mutter des Libanon, die große Schwester“, betont sie und hofft, dass die engen historischen Verbindungen zwischen den beiden Ländern auch jetzt Hilfe und Unterstützung bringen werden.

Der französische Außenminister Jean-Noël Barrot sollte noch am selben Abend in Beirut ankommen, um humanitäre Hilfe anzubieten. Doch ob diese Hilfe ausreicht, um den wachsenden Konflikt zu beenden, bleibt ungewiss.

Nothing to add... pic.twitter.com/7XL0wrG3si

— Michael Kh (@michaelkh_17) September 29, 2024